

Januar · Februar · März

NR. 1/2012

# JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern



Mit  
**FREIZEIT-  
PLAN** im  
Internet

**Akte „P“:  
Ein Knacki packt aus**



# Aufstand in Ephesus

## Götzen: Was ist mir wichtig?

### 4. Rahmengeschichte Teil 1 „Aufstand in Ephesus“

*Paulus sitzt gedankenverloren am Boden, Justinus betritt seine Zelle und platzt fast vor Wissensdurst – er ist auf interessante Dinge gestoßen, kommt damit aber nicht weiter.*

**Justinus:** Ich habe eben mit einem Reisenden aus Ephesus gesprochen. Er war schon etwas älter und konnte sich nicht mehr ganz deutlich erinnern, aber er meinte deinen Namen mit einem Massenauflauf in Ephesus in Verbindung zu bringen. Außerdem hätte dich ein gewisser Demetrius dort wegen Rufschädigung und Beleidigung der Artemis angeklagt. Kannst du mir da weiterhelfen?

*Paulus hebt den Kopf und wendet sich Justinus zu.*



**Paulus:** Hallo Justinus – Entschuldigung, ich habe dich gar nicht kommen hören. Könntest du bitte deine Frage nochmals wiederholen, ich war gedanklich ganz wo anders.

**Justinus:** Stimmt es, dass du vor einigen Jahren Auslöser des Massenaufaufs in Ephesus warst? Und dann habe ich etwas von einer Anklage gegen dich wegen Rufschädigung gegenüber einem gewissen Demetrius und einer Beleidigung des Tempels der Artemis gehört – was ist da dran?

*Paulus nickt, erinnert sich kurz und fängt dann an zu reden.*

**Paulus:** Ich war gut zwei Jahre in Ephesus und dachte bereits darüber nach, weiterzureisen. Ich wartete aber noch, bis Gott mir eindeutig den Hinweis zum Aufbruch gab. Gott hatte viele Wunder in Ephesus ermöglicht. Es haben viele ihren Götzenglauben abgelegt und sich für Jesus Christus entschieden. Das war ein Freudenfeuer, als die ganzen Zauberbücher in Flammen aufgegangen sind! Endlich waren diese vielen Menschen wirklich frei!

*Justinus unterbricht ihn.*

**Justinus:** Paulus, zur Sache! Beantworte mir doch bitte meine Fragen!

**Paulus:** Will ich ja, aber das gehört einfach noch vorher gesagt. Viele Kranke sind durch Jesus gesund geworden und durch die günstige Lage von Ephesus hat sich die Botschaft von Jesus Christus schnell in der ganzen Provinz verbreitet. Die Menschen, die nun zu Jesus gehörten, haben logischerweise nichts mehr bei Demetrius und seinen Kollegen gekauft – das war es ja, was Demetrius hauptsächlich störte. Nur der breiten Öffentlichkeit hat er es anders verkauft. Er malte seinen Kollegen aus, wie es sein würde, wenn niemand mehr etwas von der Gottheit Artemis wissen wollte. Sie fürchteten, dass die Stadt und ihr Tempel zusammen mit dem ganzen Artemiskult in der Bedeutungslosigkeit versinken würden.

**Justinus:** Zum Thema Paulus! Was hat das mit dem Massenaufauf und mit dem Anklagepunkt Rufschädigung zu tun? Warst du bei dem Aufauf dabei? Und wo sind die Anklageschriften von damals?

(Hier kommt die Erzählung aus der Sicht des Paulus – siehe Seite 25 im Heft.)



## 4. Rahmengeschichte Teil 2 „Aufstand in Ephesus“

**Justinus:** Wertloser Plunder? Paulus, jetzt lehnst du dich aber weit aus dem Fenster!

**Paulus:** Überhaupt nicht! Artemis und der ganze Kult drum herum sind von Handwerkern gemacht, und die haben ja auch ein aus ihrer Sicht berechtigtes Interesse daran, dass Artemis weiterhin als Gottheit verehrt wird. Nur verschaukeln Demetrius und seine Kollegen doch damit die Leute! Sie lassen sie glauben, dass ihnen eine silberne Figur in irgendeiner Form helfen könnte – so ein Quatsch! Wenn ich ein freies und ewiges Leben bei Gott haben kann, dann belüge und betrüge ich doch die Leute, wenn ich ihnen wie Demetrius silberne Götzenstatuen als Gott verkaufe.

**Justinus:** Zurück zu meinen Fragen vom Anfang. Du warst also bei dem Massenaufzug gar nicht dabei und eine Anklage wegen Geschäftsschädigung hat es auch nie gegeben. Allerdings nennst du Artemis eine Götzenfigur und die Geschäfte der Artemisindustrie verwerflich.

*Paulus nickt, in dem Moment betreten zwei Wachen den Raum und bitten ihn, mitzukommen. Justinus sitzt noch einige Zeit nachdenklich da. Dann murmelt er das Wort „Götzen“ vor sich hin, und verlässt den Raum.*

Birgit Bochterle